



Ich, du und die EU

3. Kaufen bei der Konkurrenz

03:50 Minuten

Die Schweizer Konsumenten kaufen in Scharen im benachbarten Ausland ein. Vor allem für Lebensmittel und Kleider geben sie Milliarden aus. Der Hauptgrund ist der billige Euro. Durch die Aufgabe des Mindestkurses durch die Schweizer Nationalbank wurde der Einkaufstourismus noch verstärkt. Die oft hohen Importzölle, zum Beispiel für Fleisch, verhindern, dass preisgünstige Produkte über die Landesgrenzen eingeführt werden. Einige landwirtschaftliche Produkte sind immer noch von zahlreichen Freihandelsabkommen ausgenommen.

Ursachen für die hohen Preise in der Schweiz

Ursachen von der Angebotsseite

- Die hohen Löhne in der Schweiz müssen bei allen Arbeitsschritten eingerechnet werden und verteuern somit die Produkte.
- Der Schweizer Markt ist im Verhältnis zu andern Ländern sehr klein. Deshalb bekommen Einkäufer aus grösseren Ländern günstigere Konditionen – z.B. tiefere Preise - als ein Importeur, der den Schweizer Markt bedient.
- Die ausländischen Hersteller sind grundsätzlich frei, wie sie die Preise in ihren Absatzmärkten gestalten. Weil die Schweiz ein hohes Wohlstandsniveau besitzt, setzen die Hersteller die Preise höher an, als in anderen Ländern.

Ursachen von der Nachfrageseite

- Konsumenten in der Schweiz haben hohe Ansprüche an Qualität und Service. Dies macht die Produkte teuer.
- Die Preise von Markenartikeln erachten wir als hoch. Trotzdem sind wir kaum bereit, auf Ersatzprodukte auszuweichen. Die hohen Preise kommen damit nicht unter Druck.
- Die ausländischen Hersteller und Vertriebsgesellschaften passen die Preise dem hohen Schweizer Niveau und der Kaufkraft an.

Staatliche Ursachen

- Konsumentenschutz, ökologische und gesundheitspolitische Überlegungen führen oft dazu, dass die Schweiz Vorschriften hat, die von den europäischen Regelungen abweichen. Das verteuert die Produkte, weil diese zum Beispiel neu verpackt und etikettiert werden müssen.
- Viele Preise der gesamten Wirtschaftsleistung sind staatlich festgesetzt oder stark beeinflusst, was den Wettbewerb schwächt. Hier einige Beispiele: Landwirtschaft, Transportwesen, wichtige Postdienstleistungen und auf kantonaler und kommunaler Ebene Strom- und Wasserpreise. Mit indirekten Steuern, zum Beispiel Tabak- und Mineralölsteuer, nimmt der Staat auch Einfluss auf die Preisbildung.
- Hohe Importzölle für landwirtschaftliche Grundzölle und strengere Schweizer Tier- und Umweltschutzvorschriften verteuern vor allem die Lebensmittelpreise. Auch am Zoll verteuern Zollformalitäten die Transportkosten.



Bild: SRF mySchool